Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint wöchentlich einmal: Sonnabend. Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 0,75 Zloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker: P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Żory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Millimeterzeile 10 Gr. Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag 10 Uhr vormittags.

Nr. 46 | Fernspr. Nr. 49 | Sonnabend, den 17. November 1934. | Begründet 1879 | 56. Jahrgang.

Polen und Deutschland.

Warschau, 14 November. Der deutsche Botschafter von Moltke überreichte am Mittwoch mittag dem polnischen Staatspräsidenten im Warschauer Königlichen Schloß sein Beglaubigungsschreiben. Der deutsche Botschafter hielt eine Ansprache, auf die der polnische Staatspräsident folgendes antwortete: „Mit Recht unterstreichen Eure Exzellenz, daß die gleichzeitige Erhebung unserer Vertretungen in Berlin und Warschau in den Rang von Botschaften der Ausdruck einer glücklichen Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern ist, die mit der Erklärung vom 26. Januar d. Js. eingeleitet wurde, einer Entwicklung, die bereits positive Ergebnisse in der Gestaltung des freundschaftlichen nachbarlichen Zusammenlebens Polens und Deutschlands gibt. Das Zusammenleben, gestützt auf das Verständnis der gegenseitigen Interessen und auf beiderseitige Schätzung, dient gleichzeitig der Frage des allgemeinen Friedens. In Anerkennung der ganzen Bedeutung weiterer nachbarlicher Zusammenarbeit unserer beiden Länder und einer glücklichen Gestaltung der Beziehungen zwischen ihnen, stellen sowohl Sie wie die polnische Regierung sich als Ziel, über eine solche Gestaltung der Beziehungen zu wachen, die unseren beiderseitigen Interessen entsprechen und auch dem allgemeinen Wohl Vorteile entgegenbringt.

Berlin, 15. November. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den zum Botschafter ernannten bisherigen polnischen Gesandten Herrn Josef Lipski zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens als Botschafter. Der Empfang fand im „Hause des Reichspräsidenten" statt. Der Botschafter hielt bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in polnischer Sprache eine Rede, in der er zum Ausdruck brachte, daß es für ihn eine hohe Ehre sei, in seiner neuen Eigenschaft an der Annäherung der beiden Völker weiterarbeiten zu können. In seiner Antwort nahm der Führer zum deutsch-polnischen Verhältnis Stellung, wobei er die gutnachbarlichen Beziehungen unterstrich. Er sagte: „Die bisher schon erzielten Ergebnisse können uns nur bestärken in dem Willen, auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortzuschreiten, die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten immer mehr zu vertiefen und so in gegenseitiger Achtung und in gegenseitigem Verstehen ein festes und dauerhaftes freundnachbarliches Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zu begründen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet ist Deutschland gern bereit, zur Ueberwindung der durch die gegenwärtige Krise verursachten Schwierigkeiten das Seinige beizutragen und den beiderseitigen Warenaustausch nach Möglichkeit zu fördern."

Rundschau.

Der 11. November in Polen.

Warschau, 12. November. Der gestrige Unabhängigkeitstag wurde im ganzen Land und in den polnischen Kolonien jenseits der Grenze in der üblichen Weise auf das feierlichste begangen. In den größeren Städten gab es Festgottesdienste, Paraden, Festvorträge, überall Schulfeiern usw.

In Warschau wurde eine große Parade auf dem Feld von Mokotow vor der Stadt von Marschall Pilsudski persönlich abgenommen, der in Begleitung seines ersten Adjutanten, Oberstleutnant Sokolowski, erschien und jubelnd begrüßt wurde. Auch der Staatspräsident, der in Begleitung seiner Gattin kam, wohnte dem militärischen Riesenschauspiel in einer besonders für ihn errichteten Repräsentationsloge bei. Viele Zehntausende von Zuschauern waren dazu zusammengeströmt. Vollzählig waren die Militärattachés der auswärtigen Mächte anwesend. Aus dem ganzen Lande waren größere Delegationen in die Hauptstadt gekommen, darunter eine Abordnung von zweihundertzwanzig Bergleuten aus Oberschlesien und den beiden anderen Kohlenrevieren, die in besonderer Audienz vom Staatspräsidenten und vom Handelsminister empfangen wurde.

Sehr feierlich fand auch die übliche Ordensverleihung statt. Den Polonia-Restituta-Orden in seiner höchsten Form als Großkordon erhielten diesmal der Außenminister Oberst Beck, dem der Staatspräsident die Auszeichnung mit Worten besonderer Anerkennung für seine Arbeit überreichte, und der 81jährige Senior der polnischen bildenden Kunst, Professor Wyczolkowski.

Dem Marschall Pilsudski hat zum Unabhängigkeitstage, der auch sein persönlicher Ehrentag ist, da er an die Uebernahme der Macht in Warschau aus den Händen der deutschen Besatzungstruppen erinnern soll, der polnische Reserveoffizierverband eine besondere Ehrung bereitet. Er teilte dem Marschall durch seinen Vorsitzenden, den jetzigen Innenminister Koscialkowski mit, daß er das Gut Zulow, auf dem Pilsudski geboren wurde und seine ersten Jugendjahre verbrachte, ankaufte und nunmehr zur Erinnerung an die historische Leistung des Marschalls würdig ausbauen wolle.

Eine Erklärung des Regierungslagers.

Warschau, 13. November. Im Laufe der Budgetdebatte im Sejm erklärte Abgeordneter Miedzinski im Namen des Regierungsblocks, das Bündnis mit Frankreich habe seine Tradition und Popularität. In allen von der polnischen Politik eingegangenen Verträgen, sagte der Redner, wird ausdrücklich erklärt, daß sie an unseren Bündnissen und Verpflichtungen nichts ändern. Was unser Uebereinkommen mit Deutschland anbelangt, so bleiben, wie es darin heißt, dadurch unsere Bündnisse ebenfalls unberührt. Die polnische Politik werde fortfahren, ihren Verbündeten und Freunden treu zu bleiben, doch werde sie keine Vorzimmerpolitik sein. Es handle sich keineswegs um sogenannte Prestigefragen, sondern um Lebensnotwendigkeiten.

„Rat der Deutschen in Polen".

Der „Centralausschuß der Deutschen in Polen" beschloß auf seiner Sitzung am 16. Oktober, anstelle des bisherigen „Centralausschusses der Deutschen in Polen" den „Rat der Deutschen in Polen" als Spitzenorganisation für das Deutschtum in Gesamtpolen ins Leben zu rufen. Zweck und Ziel des „Rates der Deutschen in Polen" sowie seine Zusammensetzung gehen aus dem Statut des „Rates der Deutschen in Polen" hervor. Die Anmeldung des „Rates der Deutschen in Polen" erfolgte beim Komisarjat Rządu M. St. Warszawa. Nach Benennung der lt. III des Statuts vorgesehenen Delegierten, aus den einzelnen Gebietsteilen, tritt der „Rat" zu seiner ersten Sitzung zusammen, um den Vorstand sowie den Vorsitzenden zu wählen.

Die einzelnen Gebietsteile Polens entsenden 12 Delegierte in den „Rat der Deutschen in Polen" und zwar: Schlesien 4 (Oberschlesischer Teil 3, Teschen-Schlesien 1), Posen 2, Pommerellen 2, Kongreßpolen 2, Kleinpolen 1, Wolhynien 1.

Es bleibt bei den alten Paßgebühren!

Warschau, 13. November. Der Innenminister hatte bekanntlich einen Gesetzentwurf über eine außerordentliche Verteilung der Paßgebühren ausgearbeitet. Der Finanzminister hat diesen Plan nunmehr abgelehnt, da die Einnahmen aus den Paßgebühren nicht zu entbehren seien.

Deutschland und der Vatikan.

Budapest, 12. November. Der Berichterstatter großer katholischer Blätter, Monsignore Enrico Pucci, der gute Beziehungen zum Vatikan unterhält, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter des nationalen „Uj Majnarsag" eingehend über die gegenwärtige Stellung des Vatikans zum nationalsozialistischen Deutschland. Er erklärte u. a.:

Der Vatikan macht niemals Politik im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Seine Aufgabe ist nicht die Politik, sondern die Religion. Der Vatikan befaßt sich mit religiösen Fragen nur, wenn diese die religiöse Berufung des Vatikans berühren. Der Vatikan ist weder für noch gegen den Nationalsozialismus in gleicher Weise, wie er jemals zu den politischen Bewegungen anderer Länder Stellung nimmt.

Der Vatikan billigt den entschlossenen Kampf des Nationalsozialismus gegen den Atheismus und die Unmoral, während andere Punkte des nationalsozialistischen Programms, wie die Stellung zur Rassenfrage und zur Sterilisation, nach der Erklärung des Papstes nicht gebilligt werden können. Jedoch hat diese Stellungnahme des Vatikans keineswegs den Abschluß eines Konkordates mit dem heutigen Deutschland verhindert.

In dem Konkordat sind in gleicher Weise der Standpunkt des Vatikans wie auch die berechtigten Belange des Deutschen Staates berücksichtigt worden. Es besteht die Aussicht auf eine Einigung in vielen Fragen, in denen noch vor wenigen Monaten eine Einigung unmöglich schien. Zwischen dem Nationalsozialismus besteht in vielen Punkten weitgehende Uebereinstimmung. Sowohl in Deutschland als auch in Italien mußten die früheren katholischen politischen Parteien verschwinden. Man kann selbstverständlich nicht von Deutschland, in dem nur ein Viertel der Bevölkerung katholisch ist, eine katholisch orientierte Politik erwarten.

Die Lage hat sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert und besteht jetzt durchaus die Aussicht auf eine Einigung zwischen dem Vatikan und der nationalsozialistischen deutschen Regierung. Wenn die Rechte der Katholiken von den Regierungen anerkannt werden, so werden die Katholiken sich immer als treue Bürger des Staates erweisen und gewissenhaft aus ihrer christlichen Gesinnung heraus die Gesetze des Staates einhalten.

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer".

Wilhelmshaven, 13. November. Auf der Marinewerft wurde am Montag mittag das zweite neue deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer" in Dienst gestellt. Gleichzeitig nahm die Besatzung, die dieses Schiff übernimmt, Abschied von dem alten Linienschiff „Hessen", das nun außer Dienst gestellt wird.

Ein deutscher Schritt in der Saarfrage

ist in Paris, London, Rom und Brüssel unternommen worden. Der deutsche Botschafter Köster hat dem französischen Außenminister Laval einen Besuch abgestattet, um ihm, wie dies gleichzeitig von den deutschen Vertretern in London, Rom und Brüssel geschehen ist, von der Stellungnahme der deutschen Regierung zur Frage der Entsendung französischer Truppen ins Saargebiet in Kenntnis zu setzen. Es wird gemeldet, daß sowohl der deutsche Botschafter in Paris als auch der französische Außenminister ihrer Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Frage einer Verstärkung des Polizeischutzes im Saargebiet praktisch überhaupt nicht akut wird. In Rom ist zur gleichen Zeit die

Tagung des Dreier-Ausschusses für die Saar beendet worden. Allein es steht noch nicht fest, ob dieser Ausschuß sofort einen Bericht an den Völkerbundsrat verfassen wird, oder ob statt dessen nur einige wichtige Dinge schriftlich niedergelegt werden.

Dem Andenken Schillers

galt ein Besuch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler in Weimar. Dort wurde in würdiger Form der 175. Geburtstag des Dichters gefeiert. Es fand ein Festakt im Weimarer Nationaltheater statt, bei dem Reichsminister Dr. Goebbels die Gedenkrede hielt.

Wahlen in Danzig.

Am 18. November finden im Freistaatsgebiet Danzig Wahlen in die Gemeinde- und Kreisvertretungen von Danzig-Werden und Danzig-Niederungen statt.

von Papen glaubt an deutsch-österreichischen Ausgleich.

Wien, 10. November. Die Wiener Nachmittagsblätter bringen einen Bericht über einen Empfang des deutschen Gesandten in Wien, von Papen, im Klub der angloamerikanischen Presse. Dabei hielt Gesandter von Papen eine kurze Ansprache, in der er einleitend erklärte, daß seine Mission in Oesterreich noch vielfach falsch ausgelegt würde, daß er in Wahrheit mit den besten Absichten nach Wien gekommen sei. Ich bin überzeugt, so fuhr der Gesandte fort, daß alle Schwierigkeiten bald überwunden sein werden. Augenblicklich werden zwischen Oesterreich und Deutschland Verhandlungen zwecks Verbesserungen des Waesenaustausches geführt und ich glaube, es werden gegenseitig bald auch Zeitungen zugelassen werden. Die Frage der Aufhebung der 1000-Reichsmark-Sperre ist nicht aktuell. Ueber die nach dem Juli-Aufstand nach Südslawien geflüchteten Nationalsozialisten befragt, sagte von Papen, das sei eine Frage, die Oesterreich und Südslawien angehe. Deutschland habe mit ihnen nichts zu tun.

Annäherung Amerikas an Rußland.

Der „Times"-Vertreter in Washington spricht in einer Meldung die Ansicht aus, daß Präsident Roosevelt angesichts seiner Machtstellung während der nächsten zwei Jahre einen größeren Einfluß auf die amerikanische Außenpolitik ausüben werde. Berichte aus Moskau besagen, daß eine Regelung der Vorkriegsschuldenfrage bevorstehe und daß die Beschleunigung der industriellen Entwicklung Rußlands mit amerikanischer Hilfe einen Machtausgleich im Fernen Osten bewirken werde.

Burgfrieden in Frankreich.

Paris, 15. November. Das Kabinett Flandin hat sich am Dienstag nachmittags der Kammer vorgestellt. Schon lange vor Beginn der Sitzung waren sämtliche Tribünen überfüllt. Nach Eröffnung der Sitzung verlas Ministerpräsident Flandin die Regierungserklärung, die mit den Worten begann: „Der Burgfrieden dauert weiter an. Die Regierung, die sich vorstellt, ist sein Ausdruck. Unser aller harren große Aufgaben, deren Erfüllung nur dann gelingen kann, wenn wir alles beiseite lassen, was uns trennt." Im weiteren Teile der Regierungserklärung wird das Arbeitsprogramm auseinandergelegt, dessen Schwerpunkt auf wirtschaftlichem Gebiet liegt. Dann werden neue Bestimmungen für Demonstrationen, sowie die Bekämpfung der faschistischen Organisationen angekündigt.

Das Attentat von Marseille.

Paris, 10. November. Der Genfer Berichterstatter des „Temps" berichtet, in Genf sei man der Ansicht, daß die Ursachen der internationalen Verschwörung gegen König Alexander den Gegenstand einer Aussprache bei der nächsten Tagung des Völkerbundsrates bilden werde. Der südslawische ständige Vertreter beim Völkerbund, Fotitsch, der gegenwärtig in Genf weilt, wird gleichzeitig überführende Weise gegen Ungarn vorlegen.

Belgrad, 10. November. Die Sofioter Polizei hat der Belgrader Polizei das Ergebnis ihrer bisherigen Nachforschungen über die Vergangenheit des Königsmörders Georgieff Cernozemsky mitgeteilt. Die Polizei von Sofia hat weiter festgestellt, daß sein richtiger Name Velicko Dimitroff Kerin ist. Er wurde 1897 in Kamenice in Bulgarien geboren. Die Polizei hat weiter festgestellt, daß die mazedonische revolutionäre Organisation Kerin im Jahre 1930 zu dem Terroristen Pavelitsch geschickt hat.

Ungarns Untersuchungen über den Königsmord.

Die ungarischen Polizeibehörden haben die Untersuchung im Zusammenhang mit dem Marseiller Anschlag, falls nicht anders, bisher noch unbekannte Tatsachen auftauchen, abgeschlossen. Die Polizei hat mehrere hundert Verhöre durchgeführt und 21 Personen in Gewahrsam genommen. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß keine einzige Person, auch nicht unter den Verhörten und in Gewahrsam Genommenen, gefunden wurde, die mit dem Anschlag in Zusammenhang gebracht werden könnte. Auch ergab sich keinerlei Anhaltspunkt dafür, daß der Königsmörder, Wlada Georgieff, jemals in Ungarn war oder sich hier aufgehalten hat. Die Aufrechterhaltung der Polizeiaufsicht über die in Ungarn weilenden südslawischen Staatsbürger, die als kroatische politische Emigranten angesehen werden können, wurde angeordnet.

Lokales.

Sohrau, den 16. November 1934.

§ (**Bahnbau Sohrau—Rybnik.**) Dieser Tage weilte hier eine Kommission von Mitgliedern der Wojewodschaft, Eisenbahndirektion und des Landratsamtes, um mit hiesigen Stadtvertretern über Angelegenheiten des Bahnbaues zu verhandeln. Hierbei haben die Anlieger bezw. Besitzer derjenigen Ackergrundstücke, durch welche die Eisenbahnstrecke führt, ihre Wünsche wegen Anlegung von Zufuhrwegen vorgebracht. Der Güterbahnhof soll auf 7 Gleise verbreitert und nach dem Walde zu verlängert werden, desgl. wird der Güterschuppen etwa 150 Meter weiter nach dem Walde zu verlegt. Der Weg nach Zwaka, der am Walde entlag führt, wird in einem Bogen etwa 100 Meter tief in den Wald umgeleitet werden.

§ (**Allgemeine Ortskrankenkasse.**) Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 13. d. M. beschlossen, die für den 25. November angesetzten Wahlen zum Ausschuß auf Sonntag den 16. Dezember zu verlegen. Gleichzeitig ist die Frist zur Einreichung von Vorschlagslisten bis zum 24. November verlängert worden. (S. Inf.)

§ (**Die Einkommensteuerliste**) liegt im Magistratsbüro Zimmer 6 in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember zur Einsicht aus.

§ (**Cäcilienverein.**) Am Feste der hl. Cäcilia, Donnerstag den 22. November, findet um 1/2 7 Uhr früh eine hl. Messe auf die Intention des Vereins statt. Am selben Tage versammeln sich um 8 Uhr abends die Mitglieder im Vereinslokale Mazurek zur Generalversammlung. Da hierbei auch des 50jähr. Bestehens des Vereins in gebührender Weise gedacht werden wird, werden die Mitglieder, vor allem auch die inaktiven Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich zur Generalversammlung einfinden zu wollen.

Heute Freitag abends 8 Uhr: Chorprobe im Vereinslokale.

§ (**Deutsche Volksbücherei.**) Die deutsche Volksbücherei befindet sich hierorts in der ul. Szpytychego 12 und ist durch bedeutende Neueinstellungen ausgebaut. Durch die Mannigfaltigkeit ihres Bestandes sowohl an unterhaltender als auch an Reiseliteratur kann allen Wünschen nachgekommen werden. Die Leihgebühr ist sehr gering. Die Bücherei ist geöffnet: Dienstag von 10—12 Uhr, Freitag von 17—19 Uhr, Sonntag von 11—12 Uhr.

§ (**Wohltätigkeits-Veranstaltungen**). Nachdem am Sonntag den 11. d. Mts. das hiesige Rote Kreuz ein gut gelungenes Fest im Saale des Vereinshauses abgehalten hat, veranstaltet nunmehr am Sonntag den 18. d. Mts. nachmittags von 4 Uhr ab der hiesige Vinzenzverein im selben Saale einen Unterhaltungsabend mit Kaffeetafel. Der Reinertrag beider Festlichkeiten ist für eine Weihnachts-Einbescherung der Ortsarmen bestimmt.

§ (**Der nächste Vieh- und Pferdemarkt**) findet hierorts am Mittwoch den 21. d. M. statt.

§ (**Ein Obstbaumdieb**), ein Radfahrer aus Swierklan, ist dieser Tage von der Polizei abgefaßt worden. Er hatte 6 Kirschbäume von der Chaussee Sohrau—Baranowitz gestohlen.

§ (**Einbruchsdiebstahl.**) In der vergangenen Nacht brach ein Spitzbube in das Klytsche Gasthaus in Pallowitz ein und stahl aus dem Schankraume Getränke, Eßwaren, Zuckerwaren und ein Fahrrad. Der Schaden beträgt ca. 400 Zloty.

* (**Folgen einer Unachtsamkeit.**) Am 22. Dezember 1933 wollte die Elfriede W. aus Szeroka eine Weihnachtsaufführung besuchen und hatte es daher sehr eilig, von Hause wegzukommen. Mit einem brennenden Streichholz lief sie in das finstere Nebenzimmer, um ein Kleid zu holen. In ihrer Eile warf sie das brennende Streichholz auf den mit Papier bedeckten Fußboden. Bald nach ihrem Weggang stand das Zimmer in hellen Flammen. Obwohl das Feuer von ihren Geschwistern rechtzeitig bemerkt wurde und gelöscht werden konnte, sind doch einige Möbelstücke und Kleider verbrannt. Auf fahrlässige Brandstiftung lautete die Anklage, wegen der sie sich am Dienstag vor der Strafkammer in Rybnik zu verantworten hatte. Weil sie sich zu ihrer Unachtsamkeit bekannte, kam sie mit dem milden Urteil von 15 Zloty Geldstrafe davon.

* (**Ein reicher Fang.**) Ein einzigartiger Jagderfolg wurde dieser Tage in Roj bei Sohrau erzielt. Beim Abfischen des sogenannten Paprokteiches gelang es, nicht weniger als 40 Bisamratten, alles recht stattliche Exemplare, die in dem Teiche wohl schon seit Jahren hausten, zu fangen.

* (**Die Cwiklitzer Mörder verhaftet.**) Unter dem Verdacht, im Kreise Pleß zahlreiche Diebstähle begangen zu haben, sind vor einiger Zeit mehrere Zigeuner verhaftet und in das Plesser Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Nun kommt aus Pleß die Nachricht, daß man mit diesen Zigeunern die Mörder des Geldbriefträgers Glowalla, des Polizeibeamten Pasterski und des Hegers Masny gefaßt habe. Die Mörder, die Zigeuner Burjanski und Szyderlak, sollen ihre Tat bereits eingestanden haben. Als Helfer sollen an dem Raubmord außerdem vier Zigeuner der Familien Burjanski und Ferkow beteiligt gewesen sein. Der Mord ereignete sich am Morgen des 1. September auf dem Waldwege zwischen Cwiklitz und Niedzna. Der Geldbriefträger Glowalla und der ihm zum Schutz beigegebene Polizeibeamte Pasterski wurden aus dem Hinterhalt von ihren Rädern geschossen. Die Räuber entrissen dem am Boden liegenden Geldbriefträger die Tasche mit 7400 Zloty und verschwanden im nahen Wald. Auf der Flucht schossen sie auch noch den Heger Masny nieder, der sie wahrscheinlich für Wilddiebe hielt und sie festnehmen wollte. Während der Postbeamte wenige Tage nach der Tat starb, wurde der Polizeibeamte schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo er drei Wochen später seiner Verletzung erlag. — Die Mörder nahmen 60 Zloty von dem geraubten Gelde an sich und verbargen den Rest im Walde. Bei dieser Gelegenheit verübten sie auch gleich noch einen Einbruch, bei dem ihnen reiche Beute in die Hände fiel. Als sie erfuhren, welches Aufsehen der Mord erregte, und daß Polizei aus der ganzen Wojewodschaft zur Fahndung zusammengezogen wurde, wagten sie es nicht mehr, das Geld aus dem Versteck abzuholen. Eine Woche später wurde die geraubte Summe dann unter Reisig versteckt gefunden.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatten die Räuber unmittelbar nach der Tat beim Landwirt Hamerlok in Cwiklitz vorgesprochen, der ihnen über die Pizcynka ein Brett legte, damit sie ans andere Ufer gelangen konnten. Dafür erhielt er von den Mördern 10 Zloty. Da Hamerlok hiervon der Polizei keine Mitteilung machte, wurde auch er festgenommen.

* (**Groß-Wilderer-Prozeß.**) Nach 8stündiger Dauer wurde der Kobierer Wilderer-prozeß gegen den Hüttenangestellten Fiedler aus Eintrachthütte und den Polizeiwachtmeister Bientek aus Chorzow vor dem Burggericht Pleß zu Ende geführt. Die Zeugenaussagen brachten interessante Einzelheiten über die Vorgänge in der Nacht zum 25. Juli, die schließlich zur Festnahme der beiden Angeklagten führten. Demnach kamen Fiedler und sein Kumpan kurz vor Mitternacht angefaust. An der Chaussee Kobier—Brantz fiel ein Schuß und bald darauf tauchten die Scheinwerfer in der sogenannten Martkawiese in dem Revier des Hegemeisters Korus auf. Dieser lag mit seinen Leuten in der Nähe im Hinterhalt und hörte beim Vorbeifahren, wie einer der Fahrer zu dem anderen sagte: „Pierona, da habe ich dir so gut gelenchtet und du hast vorbeigeschossen!" Das konnte sich nur auf den kurz vorher gefallenen Schuß beziehen. Das Motorrad fuhr inzwischen nach dem Ableuchten der Martkawiese den Weg nach Kobier zurück. Wie aus den sehr eingehenden Beschreibungen der nächsten Zeugen, insbesondere des Försters Ulbrich und des Hilfsförsters Ostwald hervorging, kam Fiedler im 60-Kilometertempo angefaust. Nach vorn beleuchtete er den Weg mit einer gewöhnlichen Motorradlampe, mit dem links an der Lenkstange aufmontierten sehr starken Scheinwerfer dagegen leuchtete er während der Fahrt die Lichtungen, Wiesen und Schneisen auf Großwild ab. Die nur etwa 20 Meter vom Wege aufgestellte Reh-Atrappe stand mitten im Scheinwerfer. Kurz darauf krachten zwei Gewehrschüsse und die Atrappe stürzte um. Der Polizeibeamte sprang aus dem Beiwagen und wollte die Beute holen. Plötzlich schollen ihm die Rufe: „Halt, Hände hoch!" entgegen. Bientek machte blitzschnell kehrt und rannte auf die Straße zurück. Auf den

ersten Anruf seiner Leute kam Förster Ulbrich mit einem Heger aus seinem Versteck jenseits der Chaussee heraus, worauf ihm der Polizist direkt in die Arme lief. Auch Fiedler sprang vom Rad und versuchte zu fliehen, nachdem er vorher das Gewehr in den Straßengraben geschleudert hatte. Auch er wurde kurz darauf ergriffen. Als er Ulbrich erkannte, rief er diesem zu: „Hier waren eben zwei Wilderer, die geschossen haben. Wir wollten sie verfolgen und nun kommen wir selbst in die verdammte Geschichte hinein." Den beiden Festgenommenen wurden Gewehr, ein Messer und 10 Patronen abgenommen. — Nach längerer Beratung wurde das Urteil verkündet. Es lautete für Bienek auf 3 Monate, für Fiedler auf 7 Monate Gefängnis.

* **(Kommissarische Verwaltung bei der Plessischen Knappschaft.)** Der Verband des Plessischen Knappschaftsvereins in Kattowitz ist durch Verfügung des Arbeitsministeriums in Warschau unerwartet aufgelöst worden. Zum Kommissar wurde Ministerialreferent Langner aus Warschau bestimmt, der seit Dienstag die Amtsgeschäfte übernommen hat. Damit hat man die Zwangsverwaltung über die Plessischen Güter auch auf dieses Unternehmen ausgedehnt.

* **(Gehaltszahlung bei Pleß.)** Wie die polnische Presse zu berichten weiß, hat der Geschäftsaufsichtsbeamte bei Pleß, Ing. Kowalski, am Sonnabend die rückständigen Gehälter in Höhe von 550000 Zloty an die Beamten des Konzerns ausgezahlt.

* **(Direktor Trenczak auf freiem Fuß.)** Am Sonnabend abend wurde der Generalbevollmächtigte der Fürstlich Plessischen Verwaltung, Direktor Trenczak, gegen Hinterlegung einer Kaution von 20000 Zloty aus der Untersuchungshaft entlassen. Seine Verhaftung war bekanntlich wegen angeblicher Sabotage der Gerichtsaufsicht erfolgt. Die Untersuchung gegen Direktor Trenczak ist bereits abgeschlossen. Die Akten sollen in nächster Zeit der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts in Kattowitz überwiesen werden.

* **(Wie wird die Unfallrente errechnet?)** Die Berechnung und Festsetzung der Unfallrente hat im neuen Sozialversicherungsgesetz eine Neuregelung erfahren. Die Monatsrente eines Vollinvaliden beträgt jetzt 66⅔ Prozent seines durchschnittlichen Monatsverdienstes. Errechnet wird der durchschnittliche Monatsverdienst auf Grund der letzten 52 Wochenverdienste vor dem Tage des Unfalls. Bei Lehrlingen, Praktikanten usw., die keinen Lohn oder Gehalt erhalten, wird der durchschnittliche ortsübliche Lohn zur Berechnungsgrundlage genommen. Der als Grundlage zur Berechnung der Rente angenommene durchschnittliche Monatslohn darf nicht niedriger sein als der Verdienst eines unqualifizierten Arbeiters. Jedes Jahr wird durch den Arbeitsinspektor der Monatslohn eines unqualifizierten Arbeiters festgesetzt. Für 1934 hat der Kreisarbeitsinspektor folgende Monatslöhne festgesetzt: Für Kattowitz und Schwientochlowitz 125,— Zloty, Chorzow (Königshütte), Tarnowitz, Rybnik, Pleß, Bielitz, Teschen und Lublinitz 115,— Zloty.

* **(Eine neue Zuckersteuer.)** Um den Rückgang der Finanzeinnahmen durch die Reduzierung der Naphtha- und Salzpreise wettzumachen, will die Regierung eine neue Einnahmequelle durch Einführung einer besonderen Steuer zur Verbrauchssteuer für Zucker und durch eine höhere Versteuerung des Hut- und Würfelzuckers schaffen. Die Steuer wird 5 Zloty je 100 Kilogramm betragen.

* **(100 Zloty-Scheine nachgemacht.)** Die Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz verhandelte gegen drei Angeklagte, die falsche 100 Zloty-Scheine hergestellt und in Verkehr gebracht hatten. Die Werkstatt der Falschmünzer befand sich in der Wohnung des einen Angeklagten in Siemianowitz, wo sie gemeinsam ihr unlauteres Gewerbe betrieben. Der Hauptangeklagte, Anton Biegai, der bereits in Deutschland wegen des gleichen Verbrechens zwei Jahre Gefängnis abgesessen hat, hatte sich eine Eisenbahneruniform zugelegt, die ihm den Absatz des Falschgeldes erleichterte. Geschädigt wurden hauptsächlich kleine Kaufleute und Handwerker. Biegai wurde zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden anderen Angeklagten erhielten zwei Jahre bezw. eineinhalb Jahre Gefängnis.

* **(Spiritustrinker erblindet.)** Eine Polizeistreife in Chorzow fand den Obdachlosen Kaczmarek des Nachts, auf einem Bürgersteig sitzend, hilflos auf. Es wurde festgestellt, daß Kaczmarek plötzlich erblindet war. Da der Erblindete zu den sogenannten „Haldenbrüdern" gehört, die sich dem Genuß von denaturiertem Spiritus hingeben, muß angenommen werden, daß Kaczmarek durch zu reichlichen Genuß von Spiritus das Augenlicht verloren hat.

* **(Seibersdorf—Teschen.)** Am Sonnabend wurde in Anwesenheit des Verkehrsministers Ing. Bobkowski und des Wojewoden Dr. Grażyński die neue Eisenbahnstrecke Seibersdorf—Teschen durch den Weihbischof Dr. Bromboszcz geweiht und dem Verkehr übergeben. Die neue Strecke ist ein Teil der noch im Bau befindlichen Eisenbahnlinie Mosczenice—Seibersdorf—Teschen, die als kürzeste Verbindung zwischen dem oberschlesischen Industrierevier und dem südlichsten Teil der Wojewodschaft sowie als direkter Gütertransportweg nach den südlichen und südöstlichsten europäischen Staaten anzusehen ist. Bisher mußten alle Transporte über Dziedzitz oder Chybie geleitet werden, während jetzt der Eisenbahnweg von Teschen nach Seibersdorf um 27 Kilometer abgekürzt ist. Die neue Strecke mit den Stationen Koncyce, Kaczyce, Pogwizdow und Marklowice ist 16 Kilometer lang. Sie findet ihre Fortsetzung in der Strecke nach Mosczenice, die 13 Kilometer umfaßt und im nächsten Jahr fertiggestellt werden soll.

Mit dem Bau wurde im Jahre 1930 begonnen. Es waren auch verschiedene technische Schwierigkeiten zu überwinden, da das Gelände sehr hügelig ist und zahlreiche Wege und Bäche überquert werden mußten. Insgesamt mußten 31 Brücken und Unterführungen gebaut werden. Bei den Dammaufschüttungen und Durchlässen wurden 660000 Kubikmeter Erde bewegt, 600 Kubikmeter Mauerwerk errichtet, 19500 Quadratmeter Wege aufgeschüttet, 11 Gebäude und 31 Brücken mit rund 17000 Kubikmetern Beton ausgeführt. Der Eisenbedarf betrug 14000 Tonnen, der Schotterbedarf 20000 Kubikmeter. Die Baukosten betrugen rund 5,9 Millionen Zloty, die restlos aus Mitteln des Schlesischen Schatzes und des Arbeitsfonds getragen wurden. Bei den Arbeiten waren durchschnittlich 250 Leute täglich beschäftigt, die 200000 Arbeitstage geleistet haben. Die Bauaufsicht führten Ing. Dr. Kaulmann und Ing. Popper von der Wojewodschaft.

Anläßlich der Eröffnung der neuen Strecke führte ein Sonderzug die geladenen Gäste nach Seibersdorf, wo nach der Begrüßung durch den Landrat von Teschen der Wojewode Dr. Grażyński in einer längeren Rede das Arbeitsprogramm der Warschauer Regierung, deren Ergebnis auch die neue Eisenbahnlinie ist, eingehend darlegte. Weihbischof Dr. Bromboszcz nahm die kirchliche Weihe der neuen Eisenbahnlinie vor, wobei er in einer sinnreichen Ansprache das neue Werk dem Schutz Gottes empfahl. Anschließend durchschritt Vizeminister Bobkowski das über die Strecke gespannte Band und übergab die Eisenbahnlinie dem öffentlichen Verkehr. Der inzwischen festlich geschmückte Zug brachte dann die Gäste nach Teschen. Auf allen Stationen wurden die Behördenvertreter von den Gemeindevertretungen, Delegationen der Vereine und den Schulkindern feierlich begrüßt. In den Spätnachmittagstunden brachte der Sonderzug die Teilnehmer nach Kattowitz zurück.

* **(Tränengasbomben gegen Kommunisten.)** In Schoppinitz benutzte eine Gruppe von etwa 300 Kommunisten die Beerdigung eines Gesinnungsgenossen zur Abhaltung einer kommunistischen Kundgebung. Als der Leichenzug an den Friedhof kam und der Friedhofswärter dem Träger einer roten Fahne den Zutritt verwehrte, kam es zu den ersten Zwischenfällen. Währenddessen hatte eine größere Gruppe von Kommunisten den Friedhof betreten. Als ein kommunistischer Agitator am offenen Grabe eine Ansprache zu halten versuchte, schritt die Polizei ein. Sie wurde jedoch mit Steinwürfen empfangen, sodaß den Beamten nichts weiter übrig blieb, als Tränengasbomben zu werfen. Auf der Straße rotteten sich die Ruhestörer erneut zusammen. Die Polizei schritt abermals ein und warf weitere Tränengasbomben. Erst danach gelang es allmählich, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Anzahl Kommunisten wurde verhaftet.

* **(Bettfedernschmuggel im Großen aufgedeckt.)** Die polnische Zollbehörde hat dieser Tage einen groß angelegten Schmuggel aufgedeckt. Eine Anzahl Händler aus der Wojewodschaft Schlesien hatte die Genehmigung erhalten, ungereinigte Bettfedern nach Deutschland auszuführen. Diese Ausfuhr war schon längere Zeit im Gange, als die Zollbehörden Kenntnis davon erhielten, daß auch gereinigte Daunen unverzollt nach Deutschland ausgeführt wurden. Bei einer plötzlich durchgeführten Kontrolle an der Grenzzollstelle in Beuthen wurden in einem Waggon mit dreiundsiebzig Ballen Federn vierzehn Ballen mit einem Gewicht von 15 Zentnern festgestellt, die gereinigte Daunen enthielten, während die übrigen Ballen aus ungereinigten Federn bestanden. Allein in diesem Falle wurde die polnische Zollbehörde um 35000 Zloty Ausfuhrzoll betrogen. Die Untersuchung der Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen. Es muß angenommen werden, daß dieser Schmuggel schon seit längerer Zeit durchgeführt wurde. Wenn sich diese Annahme bestätigt, dürfte der polnische Staat um viele hunderttausend Zloty geschädigt worden sein.

* **(Zwei Bergleute überfahren.)** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Rybnik—Loslau. Zwei Bergarbeiter von der Römergrube, der 50 Jahre alte Karl Brzezina und der 49jährige Anton Ochmann, befanden sich auf dem Heimwege von der Schicht. Um den Weg abzukürzen, benutzten sie einen Fußweg neben den Eisenbahnschienen. Bei der Unterhaltung überhörten sie das Herannahen eines Eisenbahnzuges. Die beiden Bergleute wurden von dem Zuge erfaßt. Brzezina, der dicht neben dem Gleise ging, wurde furchtbar verstümmelt und war auf der Stelle tot. Ochmann wurde zur Seite geschleudert und blieb mit schweren Knochenbrüchen und anderen Verletzungen am ganzen Körper neben dem Bahnkörper liegen. Die beiden Verunglückten wurden einige Zeit später von einem Eisenbahnbeamten aufgefunden. Ochmann liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhaus.

* **(Wenn man mit dem Finanzamt nicht zufrieden ist.)** Malermeister Paul Foitzik aus Pschow begab sich im Dezember v. Js. zum Rybniker Finanzamt, um wegen zu hoher Steuereinschätzung vorzusprechen. Die Antwort des Finanzamtes muß nicht zu seiner Zufriedenheit ausgefallen sein, da er kurz darauf in einem Rybniker Lokal laut auf das Finanzamt schimpfte. Er war unvorsichtig genug, auch schmähende Worte gegen den polnischen Staat zu gebrauchen, sodaß er zur Anzeige gebracht wurde. Vor Gericht bestritt er die ihm zur Last gelegten Aeußerungen und gab u. a. an, ein guter Pole zu sein, der nie etwas gegen das Finanzamt hatte. Die Zeugenaussagen lauteten indes ungünstig und das Gericht verurteilte ihn zu 3 Wochen Haft ohne Bewährungsfrist.

* **(Drei Kinder in Flammen.)** In der Wohnung der Familie Jarosch in Antonienhütte ereignete sich ein furchtbares Unglück. Während Frau Jarosch in der Stube beschäftigt war, machten sich die beiden zwei und drei Jahre alten Kinder sowie das drei Jahre alte Kind einer Nachbarfamilie am geheizten Küchenherd zu schaffen. Dem Nachbarkind war eine gefüllte Spirituosflasche in die Hände geraten, die es über die glühende Ofenplatte hielt. Die Flasche explodierte und im Augenblick standen die drei Kinder in Flammen. Obwohl Frau Jarosch auf die Schreie der Kinder schnell herbeieilte und die Flammen erstickte, hatten die Kinder schwere Brandverletzungen erlitten. Das Töchterchen der Nachbarfamilie starb kurze Zeit später im Krankenhaus, die beiden anderen Kinder liegen auf den Tod darnieder.

* **(Mit dem Küchenmesser erstochen.)** Vor etwa zwei Monaten ereignete sich in Grzebowitz, Kreis Pleß, eine schwere Bluttat. Auf dem Felde des Landwirts Czemborra hütete der Rudolf Masny mehrere Kühe. Ein Knecht Czemboras und der Feldnachbar Plinta forderten Masny auf, sofort das Feld zu verlassen und beschimpften ihn. Ein Wort gab das andere, plötzlich stürzte sich Plinta mit einem Küchenmesser, dessen Spitze abgebrochen war, auf Masny und stach mehrmals auf ihn ein. Der erste Stich traf das linke Auge, das sofort ausfiel. Masny erhielt außerdem schwere Verletzungen am Kopf und am Hals. Er wurde nach dem Johanniter-Krankenhaus in Pleß geschafft, wo er fünf Tage darauf starb. Plinta hatte sich am Dienstag wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg vor der Großen Strafkammer in Kattowitz zu verantworten. Er behauptete unschuldig zu sein und schob alle Schuld auf den Toten. Weiter stritt er ab, ein Messer gebraucht zu haben, und erklärte, daß er von Masny mit einem Knüppel geschlagen worden sei. Es sprach nicht zu Gunsten des Angeklagten, daß er schon einmal wegen einer Messerstecherei zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt worden war. Der Vater des erstochenen Masny, der aus der Ferne die Bluttat mitangesehen hatte, belastete durch seine Aussagen sehr stark den Angeklagten. Nach den Aussagen eines Polizeibeamten soll der Angeklagte mit seinen Eltern und Geschwistern wegen seiner Verlobten öfters in Streit geraten sein. Einige Wochen vor der Tat hatte sich Plinta ein Küchenmesser ohne Spitze verschafft, mit dem er oft Eltern und Geschwister bedrohte. Das Messer wurde auch dann später im Zimmer Plintas gefunden. Das Gericht verurteilte Plinta zu drei Jahren Gefängnis.

* **(Vater sticht seinen Sohn nieder.)** In Bismarckhütte geriet der Arbeiter Sgollik mit seinem 22 Jahre alten Sohn in Streit, in dessen Verlauf der Sohn seinem Vater einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht versetzte, der einen Bruch der Kinnlade zur Folge hatte. In seiner Erregung griff de-

Muß ein gutes Radio teuer sein? nein!

Fa. A. Ludwig, Żory, das alte bekannte Fachgeschäft, beweist es Ihnen:
Besuchen Sie unverbindlich meine Radio-Ausstellung, dort hören Sie die neuesten Apparate im Betrieb.
Lassen Sie sich dann einige Apparate zu Hause vorführen und Sie werden bestimmt das Radio finden, welches Sie restlos zufrieden stellt.

Herzlichen Dank für die mir zu meinem 70. Geburtstage freundlichst zugesandten Gratulationen.
Żory, im November 1934.
Martin Greczy.

Za okazane życzliwości z okazji naszego ślubu składamy tą drogą serdeczne podziękowanie.
Żory, w listopadzie 1934.
Adolf Cebula i żona Elżbieta z domu Wrobel.

Für die uns zu unserer Hochzeit übersandt. Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir hierdurch herzlichst.
Żory, im November 1934.
Adolf Cebula u. Frau Elisabeth, geb. Wrobel.

Szanownej klienteli do wiadomości, że z dniem 18. b. m. urządzamy w naszym lokalu **wielką wystawę towarów.** Równocześnie rozpoczynamy **wielką**

sprzedaż gwiazdkową

po najtańszych cenach we wszelkich towarach tekstylnych. Przeważnie polecamy konfekcję damską, męską i dziecinną w najnowszych modach i najlepszych gatunkach w następujących cenach:
damskie płaszcze . od 14,00—45,00 zł.
męskie płaszcze . . od 13,00—45,00 zł.
dziewczęce płaszcze od 8,00—25,00 zł
dziecinne płaszcze od 6,00—20,00 zł.
Otwarcie wystawy nastąpi w niedzielę 18. b. m. od godz. 9 przedpołudniem.
Proszę zwiedzić mój bardzo bogato zaopatrzony interes!

Gebe meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich mit dem 18 d. Mts. eine **große Warenausstellung** in meinem Lokal veranstalte. Gleichzeitig eröffne ich meinen **großen**

Weihnachtsverkauf

sämtlicher Textilwaren zu spottbilligen Preisen und empfehle besonders:
Damen-, Herren-, Kinder-Mäntel in den neuesten Modellen und guten Qualitäten zu folgenden Preisen:
Damen-Mäntel . . von 14,00—45,00 zł.
Herren-Mäntel . . von 13,00—45,00 zł.
Mädchen-Mäntel . von 8,00—25,00 zł.
Kinder-Mäntel . . von 6,00—20,00 zł.
Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag den 18. d. M. um 9 Uhr vorm.
Bitte um Besichtigung meiner Auslagen!

Fa. A. Piecuch, Żory ul. Drzewna 10

Obwieszczenie
Ogólno-Miejscowej Kasy Chorych Żory.

Zarząd Ogólno-Miejscowej Kasy Chorych uchwalił na posiedzeniu dnia 13. listopada 1934 r. **wybory do Wydziału Ogólno-Miejscowej Kasy Chorych Żory** mające się odbyć dnia 25. listopada 1934 r. **odroczyć na niedzielę dnia 16. grudnia 1934 r.**

Termin do wniesienia list kandydatów ustalił Zarząd Kasy do **dnia 24. listopada 1934 r. do godziny 12-tej przedpołudniem,** które winne być do tego czasu Kasie Chorych doręczone. Wniesione listy kandydatów po ustalonym terminie nie będą przez Zarząd Kasy Chorych uwzględnione.

Równocześnie podaje się do wiadomości, że do pracodawców grupy I zalicza się wszystkie przedsiębiorstwa jak: **Młyn, fabryki, tartak, cegielnie i przedsiębiorstwa budowlane,** zaś do grupy II wszystkich innych pracodawców.

Co do reszty ogłoszenia wyborów powołuje się Zarząd Kasy Chorych na ogłoszenie w gazecie miejscowej z dnia 22. 9. 1934 r. które może być przez każdego uprawnionego wyborcy przeglądnięte w wywieszce w Ogólno-Miejscowej Kasie Chorych Żory.

Żory, dnia 13. listopada 1934 r.

Zarząd Ogólno-Miejscowej Kasy Chorych Żory.
K. Schittko, Przewodniczący.

Suche Vertreter
für meinen **Ausschank** per 1. Dezbr.
Zweig.

Kräftig. Dienstmädchen
das auch kochen kann, desgl.
ein Lehrling
der das **Schneiderhandwerk** erlernen will, für Kończyce gesucht. Meldungen in der Redaktion des Stadtblattes.

KINO CASINO
W sobotę, niedzielę i poniedziałek:
Rendez-Vous w Wiedniu!
Miłość! Humor! Walce! Czardasze!
Vom 1.—4. Dezember der Großfilm in deutscher Sprache:
Großfürstin Alexandra!

Izba i kuchnia
od zaraz do wynajęcia.
ul. Pszczyńska 9.

Eine Stube
ist sofort zu vermieten
Gamon, ul. Kerlicha 15.

1 pokój umeblowany
od 1. grudnia do wynajęcia. Oferty w ekspedycji gazety.

Pokój i kuchnia
od zaraz lub 1. grudnia do wynajęcia.
A. Gloss, ul. Dworcowa.

Vater zu einem Küchenmesser und stieß es seinem Sohn in die Brust. Vater und Sohn mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Der jüngere Sgollik liegt in bedenklichem Zustand darnieder.

* **(Gerichtsvollzieher in der Wohnung eingeschlossen.)** Am Dienstag nachmittags wollte der Gerichtsvollzieher in der Wohnung von Cichy in Schwientochlowitz auf der Bahnstraße 16 mehrere gepfändete Gegenstände abholen. Vorsichtshalber nahm er sich einen Polizeibeamten mit. In der Wohnung traf er die beiden Brüder Leo und Josef C. an, denen er den Zweck seines Kommens mitteilte. Daraufhin verließ Leo C. schnell das Zimmer und schloß den Gerichtsvollzieher und den Polizeibeamten ein. Dann stieg er vom Hofe aus in das zweite Zimmer, in dem sich die gepfändeten Gegenstände befanden, durchs Fenster ein und verbarrikadierte sich darin. Dem Polizeibeamten und dem Gerichtsvollzieher gelang es erst nach halbstündiger, angestrengter Arbeit, sich aus ihrem „Gefängnis" zu befreien. Sie holten polizeiliche Verstärkung herbei, worauf endlich das zweite Zimmer gewaltsam geöffnet wurde und die gepfändeten Gegenstände mitgenommen werden konnten. Josef und Leo Cichy wurden verhaftet. Sie werden sich wegen Freiheitsberaubung und Widerstand gegen die Staatsgewalt vor Gericht zu verantworten haben.

* **(Todesopfer eines ehelichen Streites.)** In Chorzow gerieten die Eheleute Solka, die schon seit längerer Zeit in Unfrieden leben, wieder einmal in einen Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. In ihrer Verzweiflung stürzte sich die Ehefrau Solka aus der im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung. Die Unglückliche blieb mit zerschmetterten Gliedern auf der Straße liegen.

* **(Zwei schwere Verkehrsunfälle.)** Am Mittwoch stießen das Kohlenfuhrwerk der Landwirtin Katharina Chrobok auf der Asphaltstraße in Gostin mit dem unbeleuchteten Wagen des Landwirts Franz Korczyk aus Wyrow zusammen. Korczyk erlitt hierbei einen starken Stoß mit der Deichsel gegen die Brust und fiel vom Wagen. Er schleppte sich noch nach Hause, doch wurde er am nächsten Morgen von den Angehörigen tot im Bett aufgefunden. Der Tod ist vermutlich durch innere Verblutung erfolgt. Korczyk soll auf der falschen Straßenseite gefahren sein. — Am gleichen Tage ereignete sich auf der Asphaltstraße in Kobier gleichfalls ein schwerer Verkehrsunfall. Der Bergingenieur Witold Bolechowski aus Czechowitz befand sich mit dem Kraftwagen auf der Heimfahrt, als ihm hinter Kobier das Fuhrwerk des Bauern Mazur aus Kobier entgegenkam. An das Fuhrwerk hatte sich der Radfahrer Philipp Dincik aus Emanuelssegen angehängt. Als Ingenieur Bolechowski Warnungssignale gab, ließ Dincik los und wollte hinter dem Wagen ausweichen. Auf der glatten Asphaltfläche geriet er jedoch ins Rutschen und stürzte hin, worauf er von dem Kraftwagen überfahren wurde. Das gleiche Auto brachte ihn ins Johanniterkrankenhaus nach Pleß, wo bei Dincik ein Schädelbruch festgestellt wurde. Es ist fraglich, ob Dincik mit dem Leben davonkommen wird.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 18. November 1934:
Buß- und Bettag.
10½ vorm. deutsch, 2 nachm. polnisch.

Vermischtes.

Vierlinge in Breslau.

Breslau, 15. November. Die 38jährige Frau Lauschner aus Breslau brachte im städtischen Krankenhaus Allerheiligen lebende Vierlinge zur Welt. Von diesen Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, ist eins nach einigen Stunden gestorben. Das Befinden der Mutter ist verhältnismäßig gut.

Kartenmischmaschine.

Der Altenburger Werkmeister Gruner hat eine Kartenmischmaschine zum Patent angemeldet. Man steckt das Kartenspiel oben in die Maschine und unten kommt es gemischt wieder heraus. Der sinnreiche Apparat ist also in der Lage, jede Mogelei beim Kartenmischen zu verhindern. Die berufsmäßigen Falschspieler werden aber leider wohl auch durch diese Maschine nicht mattzusetzen sein.

220jährige Schildkröte legt Eier.

Im Zoologischen Garten von Neuyork hat sich eine Sensation ereignet. Eine Schildkröte, deren Alter mit 220 Jahren angegeben wird, die aber nachgewiesenermaßen mindestens 300 Jahre alt ist, hat in den Sand ihres Käfigs Eier gelegt. Man will nun versuchen, die Eier unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln auskriechen zu lassen, damit man in einigen Wochen die Schildkröte als die „älteste Mutter der Welt" bezeichnen kann.

Ein sechsjähriger Muttermörder.

Eine Mutter in Petrikau hatte ihren sechsjährigen Sohn wegen Ungezogenheit durchgeprügelt. Darüber geriet der Knabe so in Wut, daß er ein Holzscheit ergriff und der Mutter einen Schlag auf den Rücken versetzte. Schließlich schlenderte er unter Aufbietung aller Kräfte das Holzscheit gegen die Mutter und traf diese so unglücklich an der Schläfe, daß sie tot zusammenbrach. Die Polizei überwies den sechsjährigen Muttermörder der Besserungsanstalt.

Schiffskatastrophe.

Mexiko-Stadt, 18. November. Zwei Vergnügungsdampfer, die Ausflügler beförderten, sind infolge eines heftigen Sturmes auf der Höhe der Carmen-Insel an der Küste des Staates Campeche im Golf von Mexiko zusammengestoßen. 17 Menschen, unter ihnen auch Frauen und Kinder, sind ertrunken. Unter den Todesopfern befindet sich auch der berühmte mexikanische Torero Luis Frog.

37 Tote bei Explosion.

Tokio, 12. November. In einem Kohlenbergwerk bei Hokkaido kam es zu einer Explosion. 37 Bergleute wurden getötet, 107 verschüttet, aber dank schneller Hilfe gerettet. Fünf Bergleute werden noch vermißt.

Zweimal großes Los.

Schuster Krause erhält ein Telegramm „Großes Los gewonnen".

Schuster Krause schmeißt Riemen und Hammer in die Ecke, holt das Geld und zählt, bis es alle ist.

Schuster Krause nimmt Hammer und Riemen und arbeitet wieder.

Schuster Krause erhält abermals ein Telegramm „Großes Los gewonnen".

Schuster Krause schmeißt abermals Riemen und Hammer in die Ecke und schreit zu seiner Olsch' in die Küche: „Martche, wat denkste, jetzt geht die verdammte Sauferei schon wieder los."

Milton wurde gefragt,

warum in gewissen Ländern der Fürst des Landes im 14. Lebensjahre für regierungsfähig erklärt werde, aber erst im 18. heiraten dürfe? — Milton gab zur Antwort: „Weil es schwerer ist, ein Weib als ein Volk zu regieren."

Verantwortung.

„Warum haben Sie im Warenhaus „Zur Billigkeit" gestohlen?"

„Bitte, Herr Gerichtshof, dort ist überall ang'schlag'n: „Kein Kaufzwang"!"

Dann allerdings.

„Herr Ober, gibt es denn bei Ihnen niemals ein reines Tischtuch?"

„Ich weiß es nicht; ich bin erst seit einem Monat hier."

* * *

Während ihres Wochenendaufenthaltes sagte die Mutter abends zur kleinen Erna:

„Komm, sei ein braves Kind und geh' jetzt in dein Bettlein. Die Hühnchen auf dem Hofe sind bereits verschwunden; sie gehen auch schon schlafen."

Worauf die kleine Erna ernsthaft erwiderte:

„Gewiß, Mutti. Aber die alte Henne ist auch mitgegangen!"

Haus mit 22 Morgen Acker
in **Pielgrzymowice** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.